



Wer wird Weltmeister?

TEXT PAUL KUHLMANN GRAFIK MARION BLOMEYER ★★

Endlich geht es wieder los! Am 14. Juni startet die Fußballweltmeisterschaft in Russland. Sie wird auch WM genannt. 32 Nationalmannschaften wollen Weltmeister werden. Mehr als eine Million Fans kommen nach Russland. Und mehrere Milliarden Menschen schauen am Fernseher zu.

Das Turnier

Die 32 Mannschaften spielen in acht Gruppen. Jede Gruppe hat vier Teams. In den Gruppen spielen alle Teams einmal gegeneinander. Die zwei besten Teams jeder Gruppe kommen ins Achtelfinale. Danach kommen das Viertelfinale, das Halbfinale und am 15. Juli das Finale. Insgesamt gibt es 64 Spiele. Sie finden in 12 Stadien statt. Fans auf der ganzen Welt wollen die Spiele live im Fernsehen sehen. Nach deutscher Zeit starten die Spiele zwischen 14:00 und 20:00 Uhr. Man kann also nach dem Mittagessen den ganzen Tag Fußball gucken. Zu Hause und in der Kneipe. Oder im Büro, wenn der/die Chef*in es nicht mitbekommt.

Es gibt ein paar neue Spielregeln. Zum ersten Mal bei einer Weltmeisterschaft gibt es den Videobeweis. Das bedeutet: Manchmal ist sich der Schiedsrichter bei einer Entscheidung nicht sicher. Dann kann er per Funkgerät seine Assistenten um Hilfe fragen. Und er kann sich die strittige Spielsituation noch einmal auf einem Bildschirm ansehen. Die zweite Änderung: In der Verlängerung können beide Teams ein viertes Mal austauschen. Bis jetzt waren nur drei Auswechslungen möglich. Die dritte Änderung: Die Trainer dürfen jetzt während der Spiele telefonieren. Zum Beispiel mit einem Berater oder einer Beraterin auf der Tribüne, der/die ihnen Tipps gibt.

Die Favoriten

Deutschland, Brasilien und Spanien sind die Top-Favoriten auf den Titel. In der WM-Qualifikation waren sie die besten Mannschaften. Alle drei Teams haben eine sehr gute Mischung aus jungen Talenten und erfahrenen Spielern. In vielen Wettbüros steht Deutschland auf Platz 1. Danach kommt Brasilien. Im März 2017 verloren die Deutschen aber in einem Testspiel 0:1 gegen die Brasilianer. Auch Frankreich hat wieder eine sehr gute Mannschaft. Es gibt viele junge Stars in der Offensive. Aber die Mannschaft hat Schwächen in der Defensive. Portugal ist 2016 Europameister geworden. Wenn Cristiano Ronaldo viele Tore schießt, klappt es vielleicht. Belgien ist ein Geheimfavorit auf den Titel. Italien ist eigentlich immer stark. Aber die Italiener haben sich dieses Mal nicht für das Turnier qualifiziert. Zum ersten Mal seit 1958. Das ganze Land trauert.

In den Gruppen B, E und G sind besonders viele starke Teams. In Gruppe B kommen wahrscheinlich Spanien und Portugal weiter. In Gruppe E ist Serbien nicht schlecht. Aber gegen Brasilien und die Schweiz wird es schwer. In Gruppe G sind England und Belgien die klaren Favoriten. Russland hat die leichteste Gruppe bekommen. Trotzdem wird Russland wohl Probleme haben. Uruguay ist stark. Und auch Ägypten hat Chancen.

Mohamed Salah vom FC Liverpool ist der Star der Mannschaft. Im Champions League Finale hat er sich aber verletzt. Wird er schnell genug wieder fit?

Die Fußball-WM in Russland ist auch ein politisches Thema. In Europa und den USA kritisieren viele Politiker*innen Russland: Wegen der Kriege Russlands in Syrien und der Ukraine. Wegen des Anschlags auf den Agenten Sergej Skripal und seine Tochter in London. Einige deutsche Politiker*innen wollen deshalb nicht zur WM nach Russland reisen. Außerdem sagen einige Menschen, dass russische Sportler dopen. Auch russische Fußballer. Ob deutsche Fußballer dopen? Darüber wird wenig berichtet.

Alle Spiele laufen in den Fernsehsendern ARD und ZDF und im Internet. Seit der WM 2006 in Deutschland schauen viele Menschen die Spiele zusammen draußen im Freien. Das nennt man *Public Viewing*. Möglichkeiten zum *Public Viewing* in München gibt es wahrscheinlich im Englischen Garten, auf der Theresienwiese oder im Olympiapark. Es gibt aber noch keine Termine. Drinnen kann man die Spiele in vielen Kneipen und Restaurants sehen.

Und wer wird Weltmeister? In England gibt es ein Sprichwort: Fußball ist ein einfaches Spiel: 22 Männer oder Frauen jagen 90 Minuten lang einem Ball nach, und am Ende gewinnen immer die Deutschen. Schauen wir mal!

Die 8 Gruppen bei der WM in Russland:

Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D
Russland	Portugal	Frankreich	Argentinien
Saudi-Arabien	Spanien	Australien	Island
Ägypten	Marokko	Peru	Kroatien
Uruguay	Iran	Dänemark	Nigeria
Gruppe E	Gruppe F	Gruppe G	Gruppe H
Brasilien	Deutschland	Belgien	Polen
Schweiz	Mexiko	Panama	Senegal
Costa Rica	Schweden	Tunesien	Kolumbien
Serbien	Südkorea	England	Japan

2018

Die Weltmeisterschaft in Deutschland

In der Zeit der Weltmeisterschaft sieht man viele Deutsche jubeln, schreien und feiern. Außerdem tragen viele Menschen Deutschlandfahnen, z. B. an den Autos. Und die Menschen singen die Nationalhymne. Das passiert sonst selten. Viele Fans trinken Alkohol bei den Spielen. Manche werden dadurch lustiger, andere werden aggressiv. Schade!

das/die Turnier, -e	mehrere Teams oder Einzelpersonen spielen gegeneinander. Der/die Gewinner bekommen einen Preis
das/die Funkgerät, -e	technische Geräte, die ähnlich wie Handys funktionieren. Sie sind aber älter und brauchen keine Telefonnummer
strittig	wenn eine Entscheidung noch nicht geklärt/entschieden ist, umstritten, nicht eindeutig
der/die Bildschirm, -e	die Anzeige, die das Bild von Computer oder Fernseher zeigt
die Verlängerung, -en	beim Fußball: wenn es nach 90 Minuten keinen Gewinner gibt, wird 30 Minuten weitergespielt
jemanden austauschen	ein*e Spieler*in geht raus, ein*e andere*r Spieler*in kommt auf den Platz
die WM-Qualifikation, -en	Mannschaften kämpfen darum, wer beim Turnier mitspielt
erfahren	schon viel gemacht oder erlebt
das/die Wettbüro, -s	ein Geschäft, in dem man tippen kann, wer gewinnt. Dabei geht es darum Geld zu gewinnen und am besten nicht zu verlieren
der/die Geheimfavorit, -en	hier: nur wenige Menschen sagen, dass diese Mannschaft gewinnen wird
jubeln	sich laut freuen
die Nationalhymne, -n	das Lied, das in wichtigen Momenten für die Menschen aus einem Land gespielt wird. Es steht für das Land
dopen	unerlaubte Mittel nehmen, damit die sportliche Leistung besser wird
über etwas berichten	etwas sagen oder schreiben
jagen	hier: dem Ball nachlaufen



Mit ein paar Klicks zum Traumpartner

In Afrika ist Online-Dating verpönt

TEXT LILLIAN IKULUMET, UGANDA ★★★
FOTO MARION BLOMEYER

Es ist Mitte der Woche und ich sitze wieder einmal mit einem Fremden in einem Restaurant. Mein Kandidat ist pünktlich, „typisch deutsch“. Ich entschuldige mich dafür, dass ich zu spät gekommen bin. Ich sitze da und frage mich, wie es enden wird oder wo ich in fünf Stunden mit dem Kandidaten von heute Abend sein werde?

Es scheint so einfach

Dieser Kandidat ist einer der vielen, die ich auf Online-Dating-Plattformen kennengelernt habe. Seitdem ich nach München gezogen bin, finde ich, dass Partnersuche mit den traditionellen Methoden schwierig ist. Aber heutzutage ist es einfach: Alles, was du tun musst, ist, dein schönstes Bild zu wählen, eine ansprechende Biografie zu schreiben und bevor du es weißt, wird dein Posteingang bombardiert mit potenziellen Partnern, die zu deinen Vorlieben passen. Sagen wir, du bist eine Frau, die einen 45-jährigen Mann sucht, der 1,80 Meter groß ist, blond ist, der im Kreis München wohnt und keinen Fußball mag. Vor dem Online-Dating wäre dies eine erfolglose Suche gewesen, aber jetzt, egal wo du bist, bist du nur ein paar Klicks davon entfernt, eine Nachricht an deinen ganz speziellen Traummann zu senden. So klingt es einfach, aber Online-Dating kann ganz schön verwirrend sein. Erstens, wie kannst du wissen wer die Person ist, bevor du sie triffst? Was wäre, wenn sie ein heimliches Tattoo hat, das dich nervt? Was wäre, wenn sie einfach nur Spaß haben will und nicht eine feste Partnerschaft?

Der mutige erste Schritt

Als neue Münchnerin war ich auf der Suche nach einem Partner. Obwohl ich einige aufregende Münchner Restaurants, Kneipen und Partys besucht habe, waren meine Bemühungen erfolglos. Ich war mir aber sicher, dass ich eine relativ attraktive Frau bin, die die Männer nicht erschrecken konnte. Als ich meinen Freunden erzählt habe, dass ich kaum einen Partner finden kann, sagten sie, dass Frauen in Europa oft den mutigen ersten Schritt machen, auf einen Mann zuzugehen. Eine Kultur, die meiner afrikanischen Kultur sehr widerspricht. Meine Freunde betonten besonders, dass ich mich bei Online-Dating-Seiten anmelden sollte, wo ich sehr leicht jemanden finden würde. Aber aufgrund der negativen Wahrnehmung von Online-Dating in den

meisten Teilen Afrikas, dachte ich, dass es hier genauso der Fall wäre. Deswegen habe ich gezögert, mich zu registrieren. Aber nachdem meine Freunde mich überzeugt hatten, habe ich mich nicht nur auf einer, sondern auf mehreren Websites registriert.

Seltsame Begegnungen

Es war fast so, als ob ich mich für einen Marathon angemeldet hätte. Überraschenderweise war am selben Tag mein Postfach fast voll. Danach habe ich mich mit mehreren Typen getroffen. Einer von denen hat mich sogar in seine Wohnung eingeladen. Er hatte Schwerter an der Wand und beschloss, eines aus Spaß an meinen Hals zu halten. Das war ein gruseliges Moment, der mich an einige brutale Szenen in Uganda erinnerte. Danach entschied ich mich, ihn nicht mehr zu treffen. Der nächste Kandidat kam bekleidet wie ein Rockstar mit wahnsinnig vielen Ohrringen. Als ich ihn aus der Ferne erkannte, schickte ich ihm sofort einen Text mit dem Hinweis, dass ich es nicht schaffen würde. Leider sah er auf seinen Online-Bildern anders aus. Hätte meine 85-jährige Großmutter ihn gesehen, hätte sie mich vor ihm gewarnt. Ich beschloss dann, alle meine Accounts zu löschen, auf traditionelle Partnersuche zu gehen und darauf zu warten, dass jemand den ersten Schritt von Angesicht zu Angesicht macht.

Partnersuche in Uganda

Während Dating-Webseiten und Apps hier sehr bekannt sind, bestehen in den meisten Ländern Afrikas viele Eltern immer noch auf einer einfachen Partnersuche für ihre Kinder. Das ist nicht immer einfach: Als zum Beispiel einer meiner Verwandten in Uganda seinen Eltern sagte, dass er bereit sei zu heiraten, arrangierte mein Großvater ein Treffen mit vier Frauen aus der Nachbarschaft. Leider sagte mein Verwandter dann, dass die erste Frau nicht hübsch sei, die zweite größer als er sei, dass die dritte zu klein sei und die vierte zu große Augäpfel hätte. Mein Großvater war enttäuscht und sagte, er solle seine eigene Frau suchen. Später traf er jemanden bei seinem Arbeitsplatz und einige Wochen später waren sie ein Ehepaar. Leider dauerte ihre Ehe nicht lange, denn die Frau war mehr Party-Freak als er.

FOREVER
YOU ♥

LOVE



Was die Afrikaner denken

Online-Dating ist aus Sicht der Afrikaner eine Plattform für Frauen, die es nicht geschafft haben, einen Mann zu bekommen. Außerdem denken sie, dass Frauen online Männer in Europa suchen. Und dass Online-Dating für diejenigen etwas ist, die jemanden kennenlernen wollen, der Spaß sucht. Auf jeden Fall kann Online-Dating genauso gefährlich sein wie ein normales Date, bei dem man einen zweifelhaften Typ in einer Bar kennenlernt und mit nach Hause nimmt. Und genauso kann man online erfolgreich Liebe finden, anstatt nur irgendwelche Jungs in einer Bar abzuschleppen. Also, wenn man immer noch findet, dass Online-Dating gruselig, peinlich, nicht afrikanisch oder gottlos ist – trotzdem nutzt die Hälfte der Münchner Singles die Online-Dating-Seiten, um Liebe zu finden, und es scheint kein Zurück mehr zu geben.



Die in München lebende NeuLand-Autorin Lillian Ikulmet ist von Beruf Journalistin und derzeit auf Jobsuche. In ihrer Freizeit spielt sie Volleyball und Rugby im Verein und hilft bei Deutsch-Englisch-Übersetzungen bei Asylant:innen. An München mag sie die Sicherheit, das Oktoberfest und wie die Stadt organisiert ist. Schwierig findet sie es, den Alltag zu leben, wenn man die Sprache nicht kennt.

FOTO PRIVAT / GRAFIK FREEPIK

verpönt	tabu, in einer Gesellschaft nicht akzeptiert
die Biografie, -n	Lebenslauf, CV, Lebensgeschichte
bombardieren	etwas mit Bomben werfen, hier: ganz viele Nachrichten bekommen
der Traummann, die Traumänner	Schwarm, der perfekte Mann, wie ihn sich eine Frau wünscht
das/die Tattoo, -s	Bild/Grafik/Foto auf der Haut
widersprechen	protestieren, nicht einverstanden sein, anderer Meinung sein
der/die Marathon, -s	ein Sportwettkampf, bei dem die Athlet*innen 42,195 Kilometer laufen müssen, hier: eine anstrengende Aufgabe
das/die Schwert, -er	eine Waffe aus dem Mittelalter, das eine lange, breite Klinge hat
der Augäpfel, die Augäpfel	ein Teil des Auges, der einigermaßen rund ist
der/die Party-Freak, -s	jemand, der sehr gerne auf Partys geht und feiert
zweifelhaft	unsicher, komisch, merkwürdig
abschleppen	zwei Bedeutungen: ein Auto mit einem anderen Auto abholen, wenn es kaputt ist, oder: eine Person nach einer Party mit zu sich nach Hause nehmen



Dieser Text wurde ArrivalNews mit freundlicher Unterstützung von NeuLand e.V. zur Verfügung gestellt.

Das ist NeuLand

NeuLand e.V. gibt geflüchteten Menschen und Migrant*innen eine Stimme, um Begegnung und Dialog auf Augenhöhe zu initiieren. Die Münchner NeuLand-Zeitung, der NeuLand-Blog sowie öffentliche Lesungen und Autorentage dienen geflüchteten Menschen und Migrant*innen als Sprachrohr für ihre Geschichten, Empfindungen und Träume. NeuLand-Autoren entwickeln und schreiben ihre Geschichten selbst und setzen der medialen Berichterstattung über Geflüchtete eine authentische Stimmen entgegen. So vermitteln sie etwas von sich an die einheimische Bevölkerung. So wird Fremdes zu Bekanntem und Teilhabe möglich.

Die NeuLand-Zeitung erscheint dreimal jährlich in einer Auflage von 10.000 Stück und ist an etwa 100 Auslagestellen in München kostenlos erhältlich.

Weitere Informationen unter: www.neulandzeitung.com



Auch du kannst für NeuLand schreiben!

- ▶ Du bist neu in Deutschland?
 - ▶ Du hast viel erlebt?
- ▶ Du möchtest von deinen Erfahrungen erzählen?
- ▶ Wir freuen uns auf dich!

Kontakt:
neuland-zeitung@web.de
0160/93050896

Familie und Freundschaft in Deutschland

Gibt es eine typisch deutsche Familie und was ist bei Freunden wichtig?

Wenn es um Familien geht, spricht man oft von der „klassischen Familie“. Damit ist eine Familie aus Vater, Mutter und einem oder mehreren Kindern gemeint. Ein Mann und eine Frau lernen sich kennen, heiraten, ziehen zusammen und bekommen Kinder. Sie leben als Familie zusammen, bis die Kinder ausziehen. Die Kinder lernen dann irgendwann einen Menschen kennen, verlieben sich, heiraten und bekommen eigene Kinder. So geht das immer weiter, zumindest in der Theorie und den idealen Vorstellungen vieler Menschen. Doch wie Menschen in Deutschland zusammenleben, ist heute vielfältiger und weniger von Traditionen bestimmt.

Männer und Frauen waren früher zum Beispiel nicht gleichgestellt. Bei Ehepaaren sah das so aus: Bis 1957 stand im Gesetz, dass die Frau für den Haushalt zuständig ist. Der Mann ging arbeiten und verdiente Geld. Deswegen waren Frauen finanziell abhängig von ihren Männern. Männer hatten auch mehr Rechte, wenn es um Kinder ging. Sie hatten zum Beispiel das letzte Wort bei der Erziehung der Kinder. Das bedeutet, dass der Mann entscheiden durfte, auch wenn die Frau eine andere Meinung hatte.

Seitdem ist viel passiert. Heute sind Frauen und Männer vor dem Gesetz gleich. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten. Aber auch der Begriff „Familie“ hat sich verändert. Heute gibt es viel mehr Formen des Zusammenlebens. Zwar leben noch immer die meisten Menschen als „klassische“ Familie mit Vater, Mutter und einem oder mehreren Kindern zusammen: In Deutschland gab es 2017 ungefähr 5,5 Millionen Familien. Es existieren aber viele alternative Familienformen. Außerdem gibt es immer mehr Alleinstehende in Deutschland. Das bedeutet, dass jemand keine/n Partner*in hat und ohne eine/n Partner*in lebt. Man nennt das oft eine/n „Single“, das ist Englisch und bedeutet *alleinstehend*.



TEXT AMY JOY STARK
FOTO MARION BLOMEYER



Freundschaften

Vor allem wenn die Familie weiter weg wohnt, sind Freunde sehr wichtig. Oder, wenn man sich nicht so gut mit der eigenen Familie versteht. Manche Menschen sagen: „Freunde sind die Familie, die man sich aussuchen kann“. Das bedeutet: eine Person kann selbst entscheiden, ob sie mit einer anderen Person befreundet sein möchte – oder eben nicht. Die „richtige“ Familie, also Mutter, Vater, Geschwister, Onkel, Tanten und so weiter, kann man sich aber nicht aussuchen.

Sehr gute Freunde sind wichtig. Sie sind manchmal genauso wichtig wie die eigene Familie. Für manche Menschen sind Freunde sogar wichtiger als die Familie. Sehr gute Freunde nennt man auch „enge Freunde“.

Folgende Dinge sind den Deutschen laut einer Befragung bei engen Freunden sehr wichtig: (1) **Verlässlichkeit**: Enge Freunde sind also immer für einander da. (2) **Ehrlichkeit**:

Die Freunde sagen sich immer, was sie denken. Auch wenn es eine Kritik ist. (3) **Über alles reden können**: Mit Freunden kann man über jedes Thema reden, zum Beispiel über Liebe oder Liebeskummer, Probleme auf der Arbeit oder Streit mit der Familie. (4) **Um Rat fragen können**: Wenn man einmal nicht weiter weiß, kann man seine/n Freund*in immer um Rat fragen. Das bedeutet, dass man wissen will, was der/die Freund*in in einer bestimmten Situation machen würde. (5) **Hilfe bei Problemen**: Egal, welche Probleme man hat, ein/e enge/r Freund*in ist immer da, um zu helfen.

Wir alle brauchen sozialen Rückhalt. Familie und/oder Freunde sind sehr wichtig in unserem Leben. Es gibt viele Untersuchungen, die zeigen: Gute Freunde und eine gute Beziehung zur Familie sind sehr gut für die Gesundheit. Es gibt also gute Gründe, die Beziehung zu Familie und Freunden zu pflegen.

Familienformen

Auch wenn die Ehe zwischen Mann und Frau immer noch die häufigste Form des Zusammenlebens in Deutschland ist, nehmen andere Arten von Familien zu. Ein Ehepaar sind zwei verheiratete Personen. Zwischen 2004 und 2014 ist die Anzahl an Ehepaaren um acht Prozent gesunken. Dafür gibt es mehr Alleinerziehende. Alleinerziehend heißt: Eine Person kümmert sich alleine um ihr Kind oder ihre Kinder. Im Jahr 2015 sind von den 13 Millionen Kindern in Deutschland 2,3 Millionen bei nur einem Elternteil, also Mutter oder Vater, aufgewachsen.

Außerdem hat sich die Zahl von „nichtehelichen“ Lebensgemeinschaften in den letzten 20 Jahren verdoppelt. Nichteheleiche Lebensgemeinschaft bedeutet, dass zwei Menschen in einer Beziehung sind (also ein Paar sind) und zusammenleben. Sie sind aber nicht in einer Ehe, also nicht verheiratet. Es leben auch viel mehr gleichgeschlechtliche Paare zusammen.

Für die meisten Deutschen ist die Familie wichtig. Das bedeutet aber nicht, dass alle Familienmitglieder nahe zusammenwohnen. In manchen Ländern leben viele Familienmitglieder (also Vater, Mutter, Oma, Opa, Tante, Onkel und so weiter) zusammen oder wenigstens in der gleichen Stadt. In Deutschland ist es manchmal so, dass die Kinder weit wegziehen. Ein Beispiel: Die Familie Mustermann besteht aus Oma (Ingrid), Opa (Harald), Vater (Thomas), Mutter (Jana), Tochter (Tina) und Sohn (Ben). Ingrid und Harald wohnen schon immer in der Stadt Lübbow in Niedersachsen. Thomas und Jana haben sich im Studium in München kennengelernt. Sie wohnen gemeinsam in Lenggries in Bayern. Tina wohnt und studiert in Bremen. Ben arbeitet in Zwickau in Sachsen. Er wohnt dort mit seiner Frau und seinen Kindern. Die Familie Mustermann trifft sich immer zu den Geburtstagen der Kinder. Außerdem sehen sie sich an Weihnachten und an Ostern. Obwohl sie sich insgesamt selten sehen, haben sie oft Kontakt. Thomas, Jana, Tina und Ben schreiben viel über WhatsApp oder skypen. Ingrid und Harald telefonieren lieber.

Aber das ist nur ein Beispiel. Es gibt natürlich auch Familien, die nahe beieinander wohnen. Es ist aber manchmal gar nicht einfach, zum Beispiel einen Arbeitsplatz an dem Ort zu finden, wo auch der Rest der Familie lebt.



Ein neues Gesetz:

Die Ehe für alle

Seit dem 1. Oktober 2017 dürfen in Deutschland homosexuelle, also gleichgeschlechtliche Paare heiraten. Davor (seit 2001) war es für gleichgeschlechtliche Paare nur möglich, in einer „eingetragenen Lebenspartnerschaft“ zu leben. Sie durften aber nicht heiraten. Das bedeutet auch, dass sie nicht die gleichen Rechte und Pflichten wie ein verheiratetes Paar hatten. Das neue Gesetz trägt also zur Gleichberechtigung bei. Viele Menschen finden das neue Gesetz gut. Es gibt aber auch Menschen, die dagegen sind. Sie finden, dass es die Ehe nur zwischen Mann und Frau geben sollte und nicht zwischen Mann und Mann oder Frau und Frau.

klassisch	herkömmlich, traditionell
zusammenziehen	in eine gemeinsame Wohnung ziehen, um gemeinsam zu leben
die Theorie, -n	wissenschaftliche Erklärung, Vorstellung/ Überzeugung, wie es sein sollte
ideal	optimal, ohne Nachteile, perfekt
vielfältig	bunt, unterschiedlich, vielseitig
die Tradition, -en	Ritual, Brauch, Kultur
gleichgestellt	die gleichen Rechte und Pflichten
finanziell	auf Geld bezogen
das/die Recht, -e	Gesetz, Erlaubnis durch das Gesetz, Anspruch
das letzte Wort haben	wenn jemand das letzte Wort hat, müssen alle das machen, was er/sie entscheidet
die Pflicht, -en	Aufgabe, Auftrag, Verantwortung
das Zusammenleben	das Leben in der Gesellschaft mit anderen Menschen
die Alternative, -n	eine oder mehrere andere Möglichkeiten
gleichgeschlechtlich	das gleiche Geschlecht haben; z. B. Mann und Mann oder Frau und Frau
sich mit jemandem gut/nicht gut verstehen	jemanden mögen, jemanden sympathisch finden oder nicht
die Verlässlichkeit; verlässlich sein	Gründlichkeit, Sorgfalt, Sicherheit
die Ehrlichkeit; ehrlich sein	Aufrichtigkeit, Offenheit, anderen Menschen die Wahrheit sagen
die Kritik, -en	Bewertung, Urteil, Abwertung
der Liebeskummer	wenn man traurig ist, weil es in der Liebe schlecht läuft

SPORT IN DEUTSCHLAND

TEXT JUDITH KAISER ★★

ספורט
σπορτ
رياضة **SPORT**
ورزش **ESPORTE**
deportes **spóirt**
αθλητισμός
sports



„Sport ist Mord“ sagte angeblich der ehemalige englische Premierminister Winston Churchill. Das Zitat hört man in Deutschland oft – aber warum eigentlich?

Denn Deutschland ist ein sportliches Land. Es gibt so viele verschiedene Sportarten, dass wir hier gar nicht alle nennen können. Am bekanntesten sind vermutlich die Volkssportarten Fußball, Eishockey, Basketball, Handball, Motorsport, Wintersport und Tennis. Auch sehr beliebt sind Sportarten wie Fahrradfahren, Schach, Golf, Boxen, Rugby und Wassersport.

Je nachdem wo man sich in Deutschland befindet, sind unterschiedliche Sportarten populärer. Im Süden Deutschlands gehen viele Menschen im Winter in die Alpen zum Skifahren. Im Norden Deutschlands gibt es die Nord- und Ostsee, hier machen die Menschen oft Wassersportarten wie Kitesurfen oder Segeln.

Man kann Sport für sich selbst machen, zum Beispiel Joggen oder Fahrradfahren im Park oder in der Natur. Für viele Sportarten braucht man aber Geräte und einen geeigneten Ort, um den Sport machen zu können und vielleicht auch Mitspieler*innen. Deswegen treten viele Menschen in Sportvereine ein. Sie zahlen dort einen Monatsbeitrag und können die Angebote des Vereins nutzen. Es gibt Vereine für eine bestimmte Sportart und andere Vereine, die viele verschiedene Sportarten anbieten. Viele Menschen gehen auch ins Fitnessstudio und ins Schwimmbad.

In den letzten Jahren haben sich viele neue Sportarten entwickelt, wie z. B. Freeletics, Slacklines oder Parkour. Freeletics ist ein Fitnessprogramm mit dem eigenen Körpergewicht. Beim Slacklines balanciert man auf einem Seil, das zwischen zwei Bäume gespannt ist. Parkour ist eine Sportart, die vor allem in großen Städten gemacht wird. Wie in einem Hindernisparcours rennt man durch die Stadt und springt über Hindernisse, wie z. B. Mauern, Treppen oder Geländer. Das kann teilweise gefährlich sein.

Es gibt einen Unterschied zwischen aktiven und passiven Sportler*innen. Aktive Sportler*innen treiben selbst regelmäßig Sport. Passive Sportler*innen schauen Sport regelmäßig im Fernsehen an. Am beliebtesten ist Fußball und Wintersport wie z. B. Skispringen, Eishockey oder Rodeln.

Deutschland ist im internationalen Vergleich in vielen Sportarten sehr erfolgreich. Bei den letzten Olympischen Winterspielen in Pyeongchang haben die Deutschen nach Norwegen die meisten Medaillen gewonnen – 31 insgesamt.

Wer in München Sport machen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten

Die Gegend rund um die Isar und die vielen Parks bieten vielfältige Runden zum Joggen oder Fahrradfahren. In den Seen rund um München kann man baden, rudern oder tauchen. In München gibt es mehrere hundert Sportvereine, bei denen man sich anmelden kann. Auch die Stadt selbst bietet ein breites Sportangebot an. Jede/r kann hier zu sehr niedrigen Preisen viele verschiedene Angebote nutzen – von Volleyball, Bayerischem Volkstanz und Kickboxen bis Yoga oder Eltern-Kind-Turnen. Ein Ticket kostet 3,20 Euro, eine 10er-Karte kostet 12 Euro. Man kann zu jedem Kurs gehen und wenn es einem nicht gefällt, kann man einfach einen anderen Kurs ausprobieren. Jugendliche bis 21 Jahre dürfen kostenlos am Programm teilnehmen.

Warum machen die Deutschen Sport? In einer Umfrage sagen die meisten der Befragten, dass sie Sport machen, um gesund zu bleiben. Für viele ist Sport auch ein Ausgleich im Alltag, denn in vielen Berufen sitzen die Menschen den ganzen Tag vor dem Computer und bewegen sich nicht viel. Gerade im Sommer möchten viele Menschen einen muskulösen Körper bekommen, um im Freibad oder am See gut auszusehen.

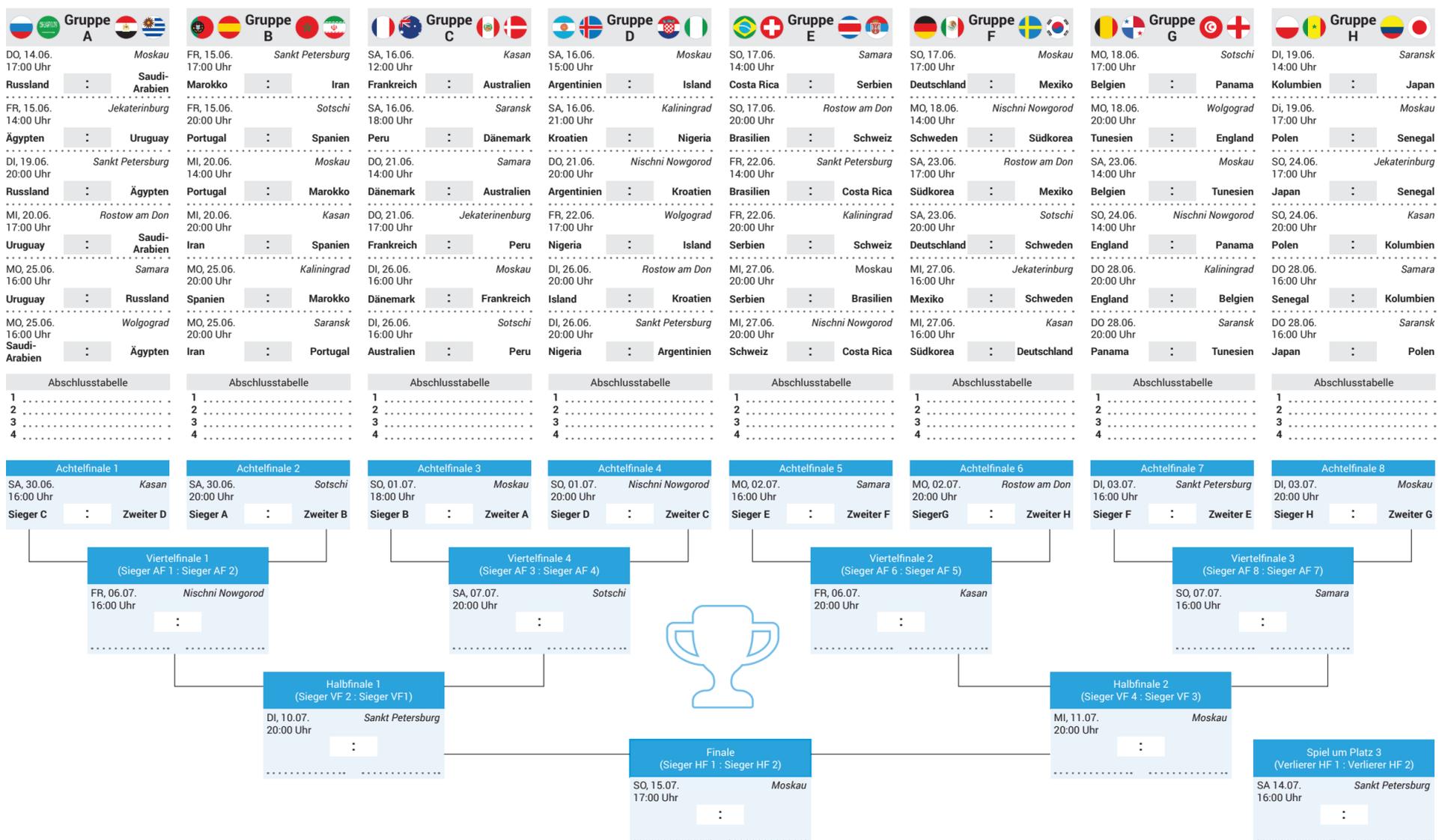
Und was ist mit Spaß? In der Umfrage gab niemand an, Sport zu machen, um Spaß zu haben. Vielleicht ist das der Grund, warum man den Spruch „Sport ist Mord“ so oft zu hören bekommt. Anstatt Sport zu machen, weil er gesund ist, könnten die Menschen ja auch Sport machen, um Spaß zu haben. Aber seit wann machen Dinge, die gesund sind, Spaß?

Mehr Informationen zum Sport-Programm der Stadt München gibt es hier: www.muenchen.de/freizeit/sport/freizeitsportprogramm.html

angeblich	anscheinend, vermutlich, wahrscheinlich
der/die Premierminister*in	der/die Chef*in einer Regierung
die Volkssportart, -en	Sportarten, die im ganzen Land sehr beliebt sind
das/die Schach, -s	Brettspiel für zwei Personen mit schwarzen und weißen Figuren
das Golf	Spiel auf Gras mit Gummibällen und Schlägern. Man muss den Ball mit möglichst wenig Schlägen in die Löcher spielen
populär	bekannt, beliebt
das Kitesurfen	Surfen über das Wasser mit einem Surfboard und einem an Seilen geführten Lenkdrachen
der/die Lenkdrachen	Fluggerät, das im Wind hin und herfliegt und das man vom Boden aus lenkt
das Segeln	mit einem Segelschiff auf dem Wasser fahren
der Monatsbeitrag/die Monatsbeiträge	Geldsumme, die man jeden Monat zahlen muss
balancieren	das Gleichgewicht halten ohne umzufallen
der/die Hindernisparcours	ein Rennen mit Hindernissen, die überwunden werden müssen
das/die Hindernis, -se	Hürde, Barriere, Sperre, Blockade
das/die Geländer	Balkon, Brüstung, Reling
Sport treiben	Sport machen
das Skispringen	Sportart, bei der man auf Skiern eine Sprungschanze hinunterfährt und nach dem Sprung mit den Skiern auf dem Boden landet
die Sprungschanze, -n	eine Bahn, die steil abwärts geht, um Anlauf zu nehmen und dann leicht nach oben führt für den Absprung
das Eishockey	Sportart, bei der man mit Schlittschuhen auf einer Eisfläche fährt und einen kleinen Puck mit Eishockeyschlägern ins gegnerische Tor schießt
der/die Puck, -s	Scheibe aus Hartgummi
das Rodeln	mit dem Schlitten einen Hang hinunterfahren
das Rudern	Fortbewegung in einem Boot, mit zwei Paddeln vor- und zurückrudern
das Tauchen	sich unter Wasser fortbewegen
der Volkstanz	ein traditioneller Tanz
das Kickboxen	Kampfsport, bei dem man die Gegner boxen und mit bloßen Füßen treten darf
das Yoga	eine Mischung aus Meditation und körperlichen Übungen, die Kraft, Konzentration und Entspannung fördert
die Umfrage, -n	Befragung von vielen Personen zu einem bestimmten Thema
der/die Ausgleich, -e	Gleichgewicht zwischen Seele und Körper

GRAFIKEN FREEPIK

SPIELPLAN WM 2018 RUSSLAND

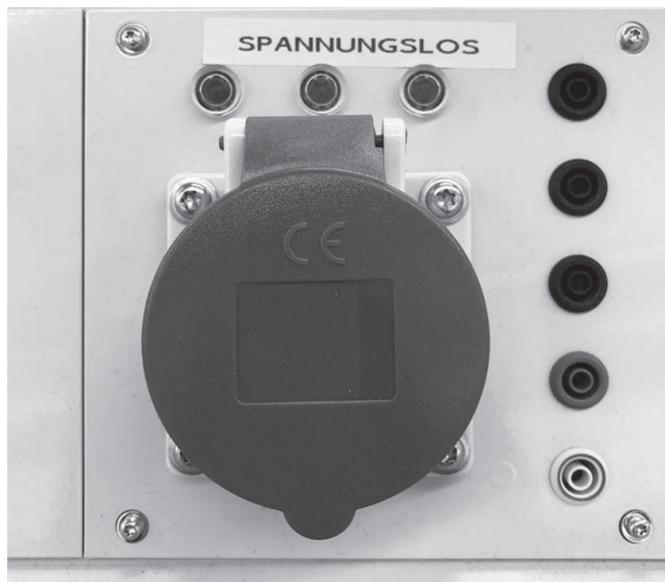


Elektroniker*in für Betriebstechnik

Volle Power!

TEXT & FOTOS MARTIN RUBIN ★ ★ ★

Woher kommt der Strom? Na klar, aus der Steckdose! Aber der Strom wird ja nicht in der Steckdose produziert. Dort kommt er nur an. Produziert wird er an einem anderen Ort. Manchmal liegt dieser Ort sehr weit entfernt von unserer Steckdose. Dies können mehrere hundert Kilometer sein, sogar über tausend Kilometer. Deutschland erzeugt unter anderem Strom in Windkraftanlagen, die in der Nordsee stehen. Dieser Strom wird dann über Leitungen bis ganz in den Süden Deutschlands transportiert.



So lange aus unserer Steckdose zu Hause Strom kommt, interessiert uns in der Regel nicht, woher der Strom kommt. Wir erwarten, dass wenn wir das Ladegerät unseres Handys in die Steckdose stecken, Strom fließt, der den Handyakku auflädt. Ob der Strom von der Nordsee aus einer Windkraftanlage kommt oder von einem Kohlekraftwerk in unserer Nähe ist uns meistens egal. Dem Handyakku auch. Strom ist Strom.

Damit der Strom bei uns zu Hause ankommt, muss es Menschen geben, die dafür sorgen, dass das so ist. Dies machen Elektroniker*innen für Betriebstechnik. Ihre Aufgabe ist es, sicherzustellen, dass Strom von dem Ort der Erzeugung bis zu uns nach Hause fließt. Und dass er ohne Unterbrechung zur Verfügung steht.

Diese Aufgabe ist sehr wichtig. Das merken wir immer, wenn der Strom mal nicht da ist. Dann bleiben viele Uhren stehen, die Kaffeemaschine und der Herd funktionieren nicht, Züge können nicht mehr fahren. Und wenn der Handyakku leer ist, hast du ein Problem.

Aber diese Aufgabe ist nicht nur wichtig. Sie ist auch sehr vielfältig und abwechslungsreich. „Elektroniker*innen für Betriebstechnik kümmern sich um Strom von der Erzeugung im Kraftwerk über den Transport durch oberirdische und unterirdische Leitungen bis zum Anschluss eines Hauses“, erklärt Tobias Leopold. Er ist bei der Netze BW in Stuttgart Ausbilder von 15 Auszubildenden mit Fluchthintergrund, die eine Einstiegsqualifizierung machen. Er erzählt weiter: „Das bedeutet: Sie arbeiten nach der Ausbildung an Hochspannungsleitungen und in Umspannwerken. Sie sorgen für die Stromversorgung in den Städten. Damit Baustellen, Straßen und Gebäude Strom haben. Weil es Elektroniker*innen für Betriebstechnik gibt, funktionieren Straßenbeleuchtung und Verkehrsampeln. Sie verlegen Stromkabel und mit einer Zusatzausbildung können sie auch hoch oben auf Strommasten oder Windrädern arbeiten.“

Omar hat sich für eine Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik bei der Netze BW entschieden. In seinem Herkunftsland hat er in einer Baufirma gearbeitet. „Immer, wenn eine Maschine kaputt war, habe ich versucht, sie zu reparieren. Dabei hat mich die Elektrik schon immer interessiert“, berichtet er. Ein Freund hat ihm dann vorgeschlagen, etwas mit Elektrotechnik zu machen. So kam er zu Netze BW. Das Unternehmen hat ein eigenes Integrationsprogramm für Geflüchtete. Es ist eine zehnmonatige Einstiegsqualifizierung (EQ). Wer dieses Programm erfolgreich durchläuft, kann danach eine Ausbildung beginnen. Das Programm wird von Tobias Leopold und seinem Kollegen Mehmet Bozdemir geleitet. Jedes Jahr bieten sie 20 Plätze für geflüchtete Menschen an, die einen technischen Beruf ergreifen möchten. „Das Programm startet im September“, erzählt Tobias Leopold. „Es dauert 10 Monate. Nach 6 Monaten entscheiden wir, welchem Teilnehmer wir einen Ausbildungsplatz anbieten. Jeder, der das Integrationsprogramm durchläuft, erhält am Schluss ein Zertifikat. Auch diejenigen, denen wir keine Ausbildung anbieten können. Schwerpunkte der EQ sind die Vermittlung von fachlichen Sprachkenntnissen und die Grundlagen des Berufs. Hier in Stuttgart haben wir 20 Plätze für Geflüchtete jedes Jahr und am Standort der EnBW in Karlsruhe, zu der die Netze BW gehört, nochmal 20. Insgesamt gibt es bei der Netze BW etwa 500 Auszubildende in verschiedenen Fachrichtungen.“

WISSENSWERTES ZUM THEMA STROM:

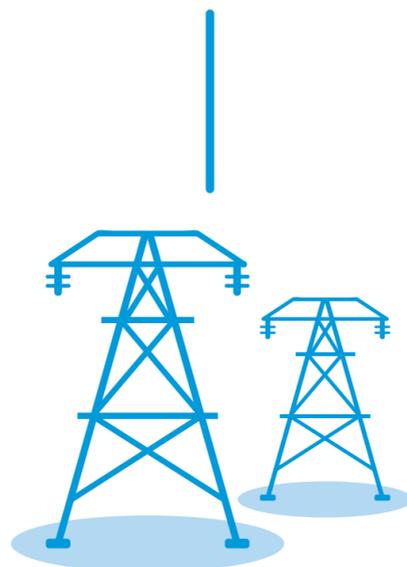
Die Stromversorgung in Deutschland ist eine der Besten der Welt. Im Durchschnitt hat ein Einwohner in Deutschland pro Jahr nur 17 Minuten keinen Strom.

Das spannende Buch „Black Out – Morgen ist es zu spät“ von Marc Elsberg beschreibt, was passieren würde, wenn in ganz Europa für zwei Wochen der Strom ausfällt.

In Deutschland gibt es fast 30.000 Windräder, die 18 % des gesamten Stroms produzieren.

Der höchste Strommast Deutschlands ist 227 Meter hoch und steht in der Nähe der Stadt Stade in Norddeutschland.

Das größte Kraftwerk Deutschlands steht in Nordrhein-Westfalen. Es ist ein Kohlekraftwerk und erzeugt 4.400 Megawatt. Leider produziert es auch so viel Kohlendioxid wie kaum ein anderes Kraftwerk in Europa. Das ist nicht gut für die Umwelt.

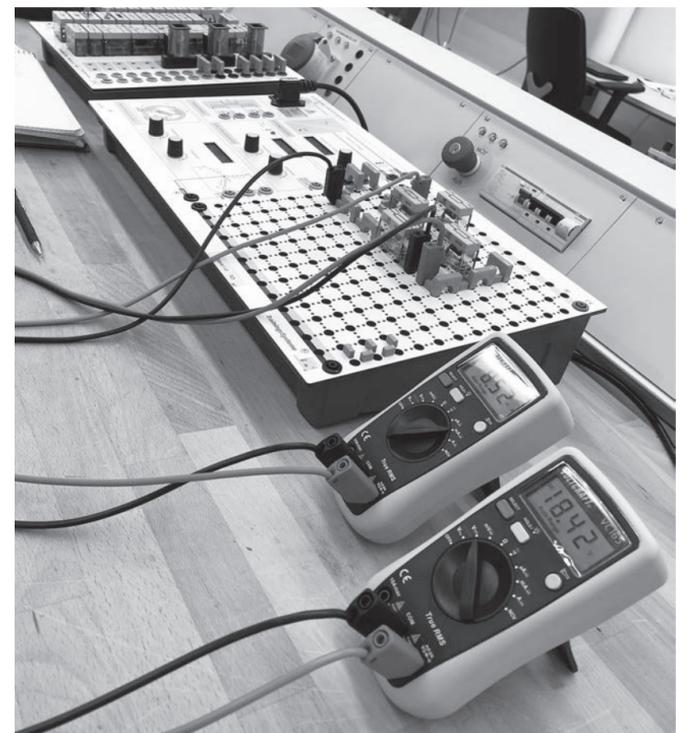


Omar ist sehr zufrieden mit seiner Arbeit. „Die Einstiegsqualifizierung gibt mir die Möglichkeit, den Beruf und das Unternehmen näher kennenzulernen und mich optimal auf die Ausbildung vorzubereiten. Das ist bei einem Praktikum in diesem Umfang nicht möglich. Ich kann jedem empfehlen, eine Einstiegsqualifizierung zu machen, wenn sich dazu die Möglichkeit ergibt.“

Was genau Omar und seine Kollegen jeden Tag lernen, sieht man in der Lehrwerkstatt der Netze BW. An praktischen Modellen werden elektrische Schaltungen nachgebaut und Spannung gemessen. Auf Postern werden Fachbegriffe und Werkzeuge erklärt. „Nach der Einstiegsqualifizierung haben die Azubis meistens einen guten Vorsprung in das erste Lehrjahr“, berichtet Tobias Leopold. „Das liegt daran, dass wir hier sehr viel Wissen und Fertigkeiten vermitteln, von dem bei Beginn der Ausbildung profitiert wird. Nach ein paar Monaten wird es dann schwieriger, vor allem in der Berufsschule, weil dann Dinge dazukommen, die wir in der Einstiegsqualifizierung nicht behandeln. Deswegen ist es wichtig, von Anfang an dranzubleiben und sich nicht entmutigen zu lassen.“

In der Ausbildung zum Elektroniker*in für Betriebstechnik spielen Kenntnisse der Mathematik und Physik eine wichtige Rolle. „Ich habe es mir schwieriger vorgestellt“, sagt Omar, „aber ich nehme trotzdem Nachhilfe in Mathematik. Das Erlernen der Sprache und der Fachbegriffe finde ich jedoch sehr viel schwieriger.“ Sein Ausbilder sieht das genauso. „Natürlich braucht man ein Verständnis für Mathematik und Physik. Aber um das zu lernen muss man zuerst die Sprache beherrschen und ein Gefühl für Sprache entwickeln. Das ist schwierig. Besonders bei der Deutschen Sprache. Das Wort ‚Kaffeemaschine‘ meint etwas völlig anderes als ‚Maschinenkaffee‘. Das zu erklären ist nicht einfach. Und es zu verstehen ist auch nicht einfach.“

Es gibt auch noch andere Kenntnisse, die Tobias Leopold den Azubis vermittelt: „Besonders am Anfang erklären wir oft, wie Arbeiten in Deutschland organisiert ist. Wenn man einen Arbeitsvertrag hat muss man jeden Tag zur Arbeit kommen und kann nicht einfach wegbleiben, wenn man keine Lust hat, zu arbeiten. Pünktlichkeit und Verlässlichkeit sind sehr wichtig. Ich rechne damit, dass die Mitarbeiter jeden Tag zur Arbeit kommen.“ Einige Dinge sind ihm bei den Azubis mit Fluchtgeschichte positiv aufgefallen: „Die Motivation ist sehr hoch. Die Menschen wollen etwas erreichen. Sie gehen meistens sehr respektvoll miteinander um. Das gefällt mir gut.“ Omar sieht das genauso. „Wir sind hier wie eine Familie“, sagt er. „Wir verstehen uns sehr gut. Auch mit den deutschen Azubis.“



Konkrete Zukunftspläne hat Omar noch keine. „Ich möchte die Ausbildung abschließen, vielleicht gehe ich danach zur Meister-Schule“, überlegt er. Tobias Leopold sieht für den Beruf sehr gute Zukunftsperspektiven: „Es gibt sehr viele Fortbildungsmöglichkeiten, viele Wege, sich zu spezialisieren. Durch die Zunahme von Elektroautos steigt der Bedarf, Strom in Städten und Wohngebieten zu verteilen. Deutschland wird bald aufhören Strom aus Atomkraftwerken zu produzieren und immer weniger aus Kohlekraftwerken. Dafür wird immer mehr Strom aus Wind- und Sonnenenergie erzeugt. Der Bedarf, alte Kraftwerke abzubauen und neue zu errichten, ist groß. Wer soll dies alles in den nächsten Jahren und Jahrzehnten machen? Unsere Elektroniker für Betriebstechnik von der Netze BW!“



STECKBRIEF

Elektroniker*in für Betriebstechnik

Mangelberuf in Deutschland:

Ja



Ausbildungsdauer:
3,5 Jahre



Voraussetzungen:
Haupt- oder
Realschulabschluss oder
ähnliche Qualifikation



Schwerpunkte:

Arbeit an Stromleitungen und stromführenden Bauteilen in Kraftwerken, Betrieben oder im Freien (Hochspannungsleitungen, Baustellen)



Das solltest du mitbringen:

Handwerkliches Geschick, technisches Verständnis, Sorgfalt, Umsicht und Verantwortungsbewusstsein (Arbeit an stromführenden Bauteilen)



ArrivalNews Interview

Omar absolviert eine Einstiegsqualifizierung (EQ) bei Netze BW in Stuttgart. ArrivalNews hat mit ihm gesprochen.

ARRIVALNEWS: Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

OMAR: Ich habe in meinem Herkunftsland auf Baustellen gearbeitet und immer versucht, kaputte Maschinen zu reparieren. Mich hat die Elektrik daran interessiert. Ein Freund hat mir hier in Deutschland dann empfohlen, nach einer Ausbildung als Elektroniker zu suchen.

War es schwer, einen Ausbildungsplatz zu bekommen?

Ich habe zunächst die Einstiegsqualifizierung bei der Netze BW begonnen, die immer noch läuft. Ab September beginnt dann die Ausbildung. Ich fand schwer, dass es ein so langer Prozess war. Es gibt mehrere Gespräche und Tests. Man muss sich schon anstrengen, um nach der Einstiegsqualifizierung einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Das heißt: Jeden Tag konzentriert sein, Fragen stellen, das Beste geben. Wer einen Ausbildungsplatz in Deutschland möchte, muss wissen, dass es mehrere Monate dauern kann, bis man einen Vertrag bekommt. Das kann sehr anstrengend sein.

Ist die Ausbildung so, wie du sie dir vorgestellt hast? Was hat dich am meisten überrascht?

Am meisten hat mich überrascht, dass alles sehr gut durchorganisiert ist. Für alles gibt es Regeln, an die man sich halten muss. Zum Beispiel wann man zur Arbeit erscheinen muss. Wir fangen pünktlich um 7:30 Uhr an. Wenn du später kommst, dann ist das ein Problem. Es gibt auch genaue Regeln für den Arbeitsschutz, die eingehalten werden müssen. Wenn wir nicht zur Arbeit kommen können, gibt es Regeln, wie wir uns abmelden müssen, zum Beispiel bei Krankheit.

Was ist der schwierigste Teil der Ausbildung? Was fällt dir leicht?

In der Ausbildung geht es viel um Mathematik und Physik. Das ist schwierig. Ich selbst habe Nachhilfe in Mathematik. Jeder, der die Ausbildung machen möchte, sollte das wissen und sich vorab darüber informieren.

Wie sieht ein normaler Arbeitstag aus?

Im Moment bin ich zwei Tage pro Woche in der Schule, dort haben wir Fächer wie Mathematik, Physik oder Deutsch. Schule ist von 8 bis 15 Uhr. Drei Tage pro Woche bin ich in der Lehrwerkstatt. Dort haben wir theoretische und praktische Übungen. Die Arbeitszeit in der Werkstatt ist von 7:30 Uhr bis 16 Uhr.

Wie kommst du mit deinen Kollegen zurecht? Gibt es Probleme, weil du aus einem anderen Land kommst?

Wir kommen alle sehr gut miteinander aus. Auch mit den deutschen Azubis. Das ist schon fast wie eine Familie hier.

Was würdest du anderen Flüchtlingen raten, die sich auf diesen Beruf bewerben wollen? Auf was sollten sie achten?

Sie sollten sich über den Beruf genau informieren. Am besten finde ich, wenn jemand eine Einstiegsqualifizierung machen kann so wie ich. Dann sieht man viel mehr vom Betrieb als bei einem Praktikum. Wichtig ist auch, die Arbeitsatmosphäre in einem Betrieb kennenzulernen. Deswegen ist es immer gut, vor der Ausbildung praktische Erfahrungen zu sammeln.

Hast du schon Pläne für die Zeit nach der Ausbildung?

Mal sehen. Vielleicht gehe ich zur Meister-Schule, aber genau weiß ich das noch nicht.



die Windkraftanlage, -n	Ort, wo Strom durch Windräder erzeugt wird, die sich im Wind drehen
die Nordsee	Meer an der Nordwestküste Deutschlands
das/die Ladegerät, -e	Gerät, das zum Beispiel das Handy oder ein anderes elektrisches Gerät mit Strom auflädt, so dass es ohne Kabel benutzt werden kann
das/die Kohlekraftwerk, -e	Ort, wo durch das Verbrennen von Kohle Strom erzeugt wird
sicherstellen	etwas garantieren; eine Zusage für etwas abgeben und das auch einhalten
die Erzeugung, -en	etwas herstellen oder produzieren
vielfältig; die Vielfalt	wenn etwas aus vielen, unterschiedlichen Dingen besteht
abwechslungsreich	immer etwas Neues, nie langweilig
oberirdisch	alles, was auf oder über der Erde ist
unterirdisch	alles, was unter der Erde ist
die Hochspannungsleitung, -en	ein Stromkabel oder eine Stromleitung, die Strom über weite Strecken befördert mit hoher Volt-Anzahl, z. B. 110.000 Volt. Meist auf hohen Masten aus Eisen
das/die Umspannwerk, -e	Ort, wo Strom von Hochspannung auf niedrigere Spannung transformiert wird
die Einstiegsqualifizierung, -en (EQ)	ein Programm, das Menschen auf die Ausbildung vorbereitet
die Fachrichtung, -en	ein bestimmter Schwerpunkt innerhalb eines Berufs
die Lehrwerkstatt, Lehrwerkstätten	der Ort, wo Lehrlinge üben und auf den Beruf praktisch vorbereitet werden
die Schaltung, -en	hier: Verknüpfung verschiedener elektronischer Bauteile
die Spannung, -en	hier: die Stromspannung gemessen in Volt
entmutigen	nicht weiter machen; aufgeben
beherrschen	etwas gut können; es kontrollieren und steuern können
die Kaffeemaschine, -n	Gerät, das Kaffee macht
der/die Maschinenkaffee, -s	Kaffee, der von einer Maschine gemacht wurde
die Verlässlichkeit, -en	wenn jemand das tut, was er gesagt hat, dann ist dies eine verlässliche Person
respektvoll; der Respekt	achtungsvoll, wertschätzend, wenn man gleichzeitig höflich und freundlich ist
höflich; die Höflichkeit	zurückhaltend und freundlich
der Zukunftsplan/die Zukunftspläne	was jemand später einmal machen möchte
die Zukunftsperspektive, -n	wie es später einmal sein wird, welche Möglichkeiten es geben wird
die Fortbildungsmöglichkeit, -en	Angebote, wie man nach dem Ende der Ausbildung weiter lernen kann
verteilen, die Verteilung	etwas von einem zentralen Punkt aus an verschiedene andere Punkte transportieren
das stromführende Bauteil, die stromführenden Bauteile	Gegenstände, durch die elektrischer Strom fließt
das handwerkliche Geschick	wenn jemand gut in handwerklicher Arbeit ist



„Fußball kann Geflüchteten sehr helfen“

INTERVIEW ERIKA EISELE FOTOS CHRISTINA TAMO ★★

Momo bei einem Spiel gegen den FC Schalke 04 im Jahr 2009

Momo Tamo kommt aus dem kurdischen Teil Syriens und lebt seit fast 20 Jahren in Deutschland. Sein ganzes Leben hat er Fußball gespielt. Erst in Syrien und dann in Deutschland. Gerade ist er mit dem FC Vorwärts Röslau in die Landesliga aufgestiegen. Auch als Jugendtrainer ist er sehr erfolgreich. Im ArrivalNews Interview spricht Momo über Fußball, die Flucht aus Syrien und Tipps für Geflüchtete.

ARRIVALNEWS: Wann hast du das erste Mal einen Ball am Fuß gehabt?

MOMO TAMO: Daran kann ich mich gar nicht erinnern. Im Prinzip spiele ich Fußball seitdem ich denken und laufen kann. Mein Vater ist ein absoluter Fußballfan. Er hat mich immer ins Stadion mitgenommen. Ich komme aus der Stadt Qamischli in Nordsyrien, im kurdischen Gebiet. Da war Fußball das A und O.

Was waren deine größten Erfolge und was deine größten Niederlagen?

Mein größter Erfolg war es, mit der Spielvereinigung Bayern Hof in die Bayernliga aufzusteigen. In Syrien hatte ich auch wunderschöne Momente im Fußball, aber der Aufstieg war mein größter Erfolg.

Und die Niederlage?

Tja, ich habe einige Niederlagen gehabt. Aber eine tut richtig, richtig weh. Das war erst letztes Jahr. Ich bin zum ersten Mal mit einer Mannschaft abgestiegen in die Bezirksliga. Im Entscheidungsspiel haben wir gegen die Spielvereinigung Bayreuth 2:1 verloren. Nach einem dramatischen Spiel. Das war meine größte Niederlage.

Aber jetzt seid ihr gerade wieder aufgestiegen. Glückwunsch dazu!

Ja, vielen Dank!

Gibt es Unterschiede zwischen dem Fußball in Deutschland und in Syrien?

In Syrien wird es im Sommer sehr, sehr heiß. Bei jedem Wetter, auch bei 45 Grad sind wir früher mit dem Fahrrad zum Training gefahren. Die Fußballplätze waren nicht gut. Wir wollten einfach Fußball spielen. Wir waren damals noch Kinder. Viele meiner Mitspieler mussten nach der Schule arbeiten. Sie mussten auf der Straße Papiertaschentücher oder Kaugummis verkaufen. Die durften erst nach Hause und Fußball spielen, wenn sie alles verkauft hatten. Wenn du hier in Deutschland einem Kind erzählen würdest: Geh arbeiten und dann Fußball spielen! Das würde keiner machen. Hier in Deutschland haben wir alles. Von der Ausstattung her, z. B. die Rasenplätze. In Syrien müssen sich die Kinder alles selbst erarbeiten. Durch den Krieg ist es jetzt noch viel schwieriger geworden. Aber in Deutschland muss man die Kinder trotzdem oft zum Fußballspielen motivieren.

Du bist ja selbst von Syrien nach Deutschland gekommen. Kannst du uns erzählen, wie die Reise damals war?

Wir haben uns so auf Deutschland gefreut. Ein Land, in dem wir Rechte haben, in Freiheit leben können und Unterstützung bekommen. Aber die Reise war wirklich schrecklich. Wir sind damals über den Libanon geflüchtet. Das war alles sehr dramatisch. Dann über das Mittelmeer. Wir waren elf Tage auf dem Meer. Wir haben viele schreckliche Dinge erlebt. Wir sind damals mit einem Fischerboot geflüchtet. Wir waren, glaube ich, fast 100 Leute auf dem Boot. Und wir haben eigentlich schon dem Tod ins Auge gesehen. Wir sind dann irgendwo in Osteuropa gelandet. Da waren wir auch nochmal 15 Tage in den Bergen. Es gab tagelang nichts zu essen.

Und als ihr dann in Deutschland angekommen seid?

Nach der Ankunft war es auch nicht leicht, aber es wurde von Tag zu Tag besser. Mittlerweile bin ich schon länger hier, als ich in meiner Heimat gelebt habe. Und ich fühle mich hier zu Hause. Deutschland ist meine Heimat geworden.

Würdest du sagen, dass Fußball bei der Integration in ein neues Land helfen kann?

Auf jeden Fall. Fußball und allgemein Team sport kann ich jedem Geflüchteten hier empfehlen. Man lernt so schnell Menschen kennen. Und die Mitspieler können bei vielen Dingen unterstützen. Ich habe über den Fußballverein auch eine Arbeit gefunden. In den letzten Jahren sind ja sehr viele Menschen nach Deutschland geflüchtet. Ich habe einigen hier geholfen. Die Zeit, in der ich nach Deutschland gekommen bin und die heutige Zeit lassen sich nicht vergleichen. Weil: Damals gab es keinen Sprachkurs, keine Unterstützung, keinen Berater und keinen Begleiter. Da gab es wirklich nichts. Als ich zwei Jahre in Deutschland war, habe ich meinen Schulabschluss geschafft. Dann wollte ich in der Stadt Trösta eine Ausbildung starten als Kfz-Mechaniker. Und mir wurde damals gesagt: Pass mal auf, junger Mann. So lange ein deutscher Mann eine Ausbildung hier machen möchte, bekommt er den Platz und nicht du. Das war damals sehr hart.

Das klingt wirklich hart.

Aber es hat mich auch dazu gebracht, meinen eigenen Weg zu gehen und auf eigene Faust alles zu überstehen. Ich schätze die Dinge dadurch mehr wert. Und ich kann nur allen Geflüchteten heute empfehlen: Nehmt die vielen Programme und Angebote zur Begleitung in Anspruch! Denn früher gab es so etwas nicht. Ich hätte es mir damals gewünscht.

Hast du neben dem Fußball noch ein paar Tipps für Menschen, die neu in Deutschland ankommen?

Ja, auf jeden Fall. Die Sprache ist das Wichtigste. Man muss fleißig sein und schnell Deutsch lernen, sich anpassen und sich positiv integrieren. Das ist nicht immer leicht. Als ich in die deutsche Schule kam, waren wir drei Flüchtlinge in der Klasse: Ein Perser, ein Iraker und ich aus Syrien. Wir konnten kein Deutsch. Die Mitschüler haben uns deswegen ausgelacht und sogar unsere Sachen versteckt. Mich hat das so geärgert und traurig gemacht. Aber es hat mich auch motiviert. Ich habe mein Taschengeld gespart. Dann habe ich mir ein großes deutsches Wörterbuch gekauft. Dann habe ich mich hingeworfen und habe gelernt. Und nach ein paar Wochen und Monaten waren die anderen ziemlich überrascht, wie ich mich verbessert hatte.

Du hast also immer das Beste daraus gemacht.

Auf jeden Fall. Positives Denken ist das Wichtigste in allen Lebenssituationen. Meine Familie und ich haben acht Jahre lang um einen dauerhaften Aufenthaltstitel gekämpft. Das Ganze hat sehr, sehr lang gedauert. Und mittlerweile bin ich stolzer, deutscher Staatsbürger.

Danke für deine Offenheit, Momo.



Momo Tamo spielt seit 2012 beim „Vorwärts“

für jemanden das A und O sein
aufsteigen
absteigen
die Spielvereinigung, -en
die Ausstattung, -en
dramatisch
dem Tod ins Auge sehen
die Integration, -en
etwas auf eigene Faust machen
etwas in Anspruch nehmen
sich anpassen
das/die Taschengeld, -er

für jemanden alles sein
im Sport: in eine höhere Liga kommen
im Sport: in eine niedrigere Liga kommen
die Mannschaft
Gegenstände oder Dinge, die jemand hat
spannend und aufregend
es ist lebensgefährlich
Teil einer Gruppe oder Bevölkerung werden
etwas selbständig machen
etwas nutzen
so wie die anderen werden
Geld, das Kinder von ihren Eltern bekommen. Meistens nur, solange sie noch zu Hause leben

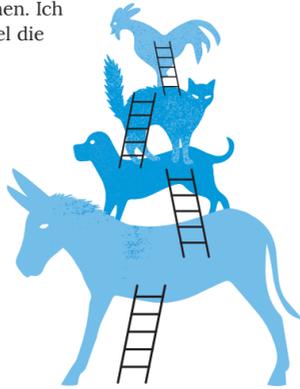
Die Bremer Stadtmusikanten

Ein deutsches Märchen von den Brüdern Grimm
nacherzählt von JUDITH KAISER ★

Es war einmal ein Mann, der hatte einen Esel. Der Esel war schon sehr alt. Er hatte viele Jahre lang gearbeitet. Eines Tages dachte sich der Mann: „Der Esel ist so alt. Er arbeitet nicht mehr gut. Ich muss ihn loswerden.“ Der Esel ahnte, was der Mann vorhatte und lief davon. Er dachte sich: „Ich glaube ich gehe nach Bremen. Dort kann ich vielleicht als Stadtmusikant arbeiten.“

Nach einer Weile traf der Esel einen Hund. Der Hund lag am Boden und japste. „Warum liegst du am Boden und japst?“, fragte der Esel den Hund. Der Hund antwortete: „Ich bin alt und schwach, ich kann nicht mehr jagen. Mein Herrchen wollte mich deshalb erschlagen. Da bin ich weggelaufen.“ „Weißt du was?“, sagte der Esel, „komm mit mir nach Bremen, wir können dort zusammen Musik machen. Ich spiele die Gitarre und du das Schlagzeug.“ Dem Hund gefiel die Idee und zusammen gingen sie weiter.

Kurze Zeit später sahen sie eine Katze. Sie saß am Wegrand und schaute traurig auf den Boden. „Was ist mit dir?“, fragte der Hund. „Ach“, seufzte die Katze, „ich bin alt. Meine Zähne sind stumpf. Ich möchte keine Mäuse mehr fangen. Lieber liege ich den ganzen Tag am warmen Ofen. Das gefällt meiner Herrin gar nicht. Sie wollte mich in der Regentonne ertränken. Da bin ich weggelaufen. Aber was soll ich jetzt machen?“ „Komm doch mit uns mit“, sagte der Esel, „wir gehen nach Bremen und werden dort Stadtmusikanten. Du kannst doch bestimmt gut singen.“ Die Katze war einverstanden und zu dritt gingen Esel, Hund und Katze weiter.



Nachdem die drei ein paar Stunden gegangen waren, kamen sie an einem Hof vorbei. Auf dem Hof saß ein Hahn und krächte aus Leibeskräften. „Warum schreist du denn so laut?“, fragte die Katze den Hahn. Der Hahn hörte auf zu krähen und sah sie an. „Ich habe gutes Wetter prophezeit. Ich habe alles richtig gemacht. Aber morgen kommen Gäste zu meiner Herrin. Und ich soll das Huhn in der Suppe sein. Heute Abend will mir meine Herrin den Kopf abschneiden. Deshalb schreie ich jetzt noch so lange und laut, wie ich kann.“ Der Esel sagte: „Ach was. Komm besser mit uns mit! Wir gehen nach Bremen. Wir werden Stadtmusikanten. Du hast eine gute Stimme. Du kannst bei uns mitmachen.“ Dem Hahn gefiel, was der Esel sagte. Er flatterte vom Hoftor und folgte dem Esel, dem Hund und der Katze.

Es wurde Abend und die vier kamen in einen Wald, in dem sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum. Die Katze kletterte in die Äste. Der Hahn flog hinauf bis auf die Spitze des Baums. Für ihn war es dort am sichersten. Kurz bevor er einschlief, sah er noch einmal in alle Richtungen. Und da entdeckte er ei-

nen schwachen Lichtschein. Er war nicht zu weit weg von dem Baum, wo die Tiere schliefen. Der Hahn rief Esel, Hund und Katze zu: „Ich sehe ein Licht! Es ist nicht weit weg. Das muss ein Haus sein. Kommt, vielleicht können wir dort übernachten!“ Der Esel sagte: „Ja, lasst uns dorthin gehen. Im Haus ist es sicher gemütlicher und wärmer als hier im Wald.“

Und so machten sie sich auf den Weg zum Haus. Als sie näherkamen, hörten sie lautes Lachen. Sie guckten durch das Fenster. Drinnen saßen drei Räuber an einem gedeckten Tisch. Sie tranken und aßen und erzählten von ihrem letzten Raubüberfall. Der Hahn sagte: „Seht euch das Essen an. Das wäre etwas für uns.“ Die Tiere überlegten, wie sie die Räuber aus dem Haus jagen konnten. Schließlich stellte sich der Esel mit seinen Vorderhufen auf den Fenstersims. Der Hund sprang auf seinen Rücken. Die Katze sprang auf den Rücken des Hundes und der Hahn flog auf den Kopf der Katze. Dann fing sie an ihre Musik zu machen. Der Esel iahnte, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Dann sprangen sie durch das Fenster in das Haus. Die Räuber erschreckten sich sehr. Sie dachten ein Gespenst wäre hereingekommen. Sie schrien und rannten in den Wald.

Esel, Hund, Katze und Hahn waren sehr zufrieden mit sich. Sie setzten sich an den Tisch und aßen alles auf, was die Räuber übrig gelassen hatten. Nach dem Essen waren alle sehr müde. Jeder suchte sich eine Stelle zum Schlafen. Der Esel legte sich in den Innenhof, der Hund hinter die Tür, die Katze an den Ofen und der Hahn setzte sich auf eine Stange. Dann machten sie das Licht aus.

Mitten in der Nacht näherten sich die Räuber wieder dem Haus. Sie sahen, dass kein Licht mehr brannte. Einer der drei Räuber schlich sich ins Haus. Er wollte sehen, ob das Gespenst noch da war. Im Haus war es still. Er ging zum Ofen und wollte ein Licht anzünden. Da sah er die gelben Augen der Katze, die im Dunkeln leuchteten. Er wollte daran seine Kerze anzünden. Aber die Katze fand das gar nicht lustig. Sie sprang ihm ins Gesicht und zerkratzte ihm mit ihren Krallen das Gesicht. Der Räuber stolperte zurück und wollte zur Tür hinaus. Aber da lag der Hund. Er sprang auf und biss den Räuber ins Bein. Der Räuber schrie und wollte in den Wald humpeln. Als er über den Hof kam, trat ihn der Esel mit seinem Huf in den Hintern. Der Hahn war von dem Lärm wach geworden. Er flog auf das Dach des Hauses und rief: „Kikerikiii, Kikerikiii.“ Der Räuber rannte so schnell er konnte zu den anderen beiden Räubern zurück. Er erzählte ihnen: „Im Haus ist eine gruselige Hexe. Sie hat mir mit ihren langen Fingern das Gesicht zerkratzt. An der Tür liegt ein Mann mit einem Messer. Er hat mir ins Bein gestochen. Auf dem Hof liegt ein Ungeheuer. Es hat mich mit einer Holzkeule geschlagen. Und auf dem Dach sitzt einer, der schreit: „Bringt mir den Räuber. Bringt ihn mir her! Da bin ich weggelaufen.“

Die Räuber trauten sich nun nicht mehr in die Nähe des Hauses. Esel, Hund, Katze und Hahn aber gefiel es sehr gut in dem Haus. Es gefiel ihnen so gut, dass sie nicht mehr nach Bremen wollten, um Musik zu machen. Sie wohnten von nun an im Haus und lebten glücklich und zufrieden. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute...

jemanden/etwas loswerden	entsorgen, wegwerfen, vertreiben
etwas ahnen	spüren, dass etwas passieren wird
etwas vorhaben	etwas planen
Bremen	eine Stadt im Norden von Deutschland
der/die Stadtmusikant, -en	ein Musiker, der für eine Stadt Musik macht
japsen	schwer atmen, nach Luft ringen
das Herrchen/das Frauchen	Besitzer*in von Tieren
stumpf	nicht mehr spitz, abgenutzt
der/die Herr, -in	Person, die etwas unter Kontrolle hat/beherrscht
die Regentonne, -n	ein großer Eimer, in dem man den Regen sammelt
ertränken	jemanden so lange unter Wasser drücken, bis er stirbt
einverstanden sein	zustimmen, sein okay geben, akzeptieren
krähen	das Geräusch, das ein Hahn macht, wenn er schreit
aus Leibeskräften	mit aller Kraft, die man hat
prophezeien	vorhersagen, voraussehen, sagen, was in Zukunft passiert
flattern	fliegen
der/die Räuber	Dieb, Einbrecher, Bandit
der Raubüberfall, die Raubüberfälle	wenn Räuber in ein Haus einbrechen, die Menschen bedrohen und viele Dinge stehlen
der/die Vorderhuf, -e	der vordere Fuß von einem Esel oder Pferd
der Fenstersims	eine Art gerades Brett an der Außenseite eines Fensters
iahnen	das Geräusch, das ein Esel macht, wenn er schreit
bellern	das Geräusch, das ein Hund macht, wenn er schreit
miauen	das Geräusch, das eine Katze macht, wenn sie schreit
das/die Gespenst, -er	ein gruseliges Wesen in Märchen, das meistens ein weißes Tuch trägt und fliegen kann
schleichen	leise und langsam gehen, damit niemand einen hört
zerkratzen	mit einem spitzen Gegenstand eine Oberfläche kaputt machen
die Kralle, -n	Klaue, Pfote, Finger von Katzen oder Vögeln
humpeln	hinken, wanken, schwankend gehen, weil ein Bein wehtut
der/die Hintern	Po, Gesäß, Hinterteil
gruselig	unheimlich, furchterregend, angsteinflößend
die Hexe, -n	Zauberin, unheimliche Figur in Märchen, meistens eine alte Frau mit einer langen krummen Nase, die auf einem Besen fliegt
das/die Ungeheuer	Monster, Bestie, unheimliches Wesen

START

Leiterreise nach Bremen

(Für 2-4 Spieler: 1 Würfel und je Spieler eine Spielfigur)
Hilf die Bremer Stadtmusikanten einzusammeln und bringe sie als erster zu ihrem Konzert nach Bremen: Bei jedem Feld mit einer Leiter steigst du hinauf oder hinab, je nachdem auf welchem Feld du stehst. Wer als erster mit der genauen Würfelzahl Bremen erreicht, hat gewonnen.

INFOS, TIPPS & TERMINE IN MÜNCHEN

München leicht entdecken!

Rundgang durch die Altstadt: München früher und heute

Eine Führung in Leichter Sprache durch die Münchner Innenstadt. Die Führung dauert eine Stunde, Treffpunkt ist am Münchner Marienplatz. Die Führung ist kostenlos. Bei Interesse meldet Euch bei Edith Scholz und sagt, wann ihr die Führung machen möchtet und wie viele Personen ihr seid.

Wann: Termin nach Absprache | Wo: Marienplatz München | Anmeldung bei Edith Scholz, escholz@muenchnerbildungswerk.de, Tel. 089/54 58 05-0 | Eintritt frei

Sommerfest im EineWeltHaus

Das EineWeltHaus feiert ein Sommerfest. Es gibt Informationsstände, Tanzaufführungen, Theater, Landestypisches Essen aus Ghana, Togo, von der Uigurischen Frauengruppe und dem Verein für Fraueninteressen, Cocktails und vieles mehr. Die Bands TAXGAS und PALO SANTO sorgen für Unterhaltung ab 19:00 Uhr.

Wann: 09.06.18 ab 15:00 Uhr | Wo: EineWeltHaus München e.V., Schwanthalerstr. 80, 80336 München | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.eineweltHaus.de/events/wir-sind-eineweltHaus-wiedereroeffnung-des-eineweltHauses

Offizielle Eröffnung des Bellevue di Monaco

Im September 2017 eröffnete das Beratungs- und Begegnungs-Café Bellevue di Monaco. Nun nimmt das Kulturhaus seinen Betrieb auf. Das wird gefeiert mit einem Straßenfest mit Livemusik, Essen & Trinken und einem Programm für Kinder. Der Oberbürgermeister Dieter Reiter eröffnet am Nachmittag offiziell das Kulturhaus. Man kann sich die Angebote des Hauses an diesem Tag anschauen und mitmachen – es gibt KunstWorkshops, die Radlwerkstatt, das Open House und vieles mehr. Am Tag



danach gibt es dann einen Frühschoppen mit Livemusik im Hof und in den Räumen des Bellevue di Monaco. Wann: 09.06.18 ab 13:00 Uhr & 10.06.18 ab 10:00 Uhr | Wo: Bellevue di Monaco, Müllerstraße 2, 80469 München | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.bellevuedimonaco.de/eroeffnung

Neuland – Theaterstück vom Theater Grenzenlos

Das Theater Grenzenlos besteht aus jugendlichen Geflüchteten, die regelmäßig neue Stücke einüben und sie aufführen. Das neueste Stück heißt „Neuland“. Es geht darum, dass Europa keine Heimatlosen mehr aufnimmt. Deshalb müssen sie woanders hingehen. Einige treiben über die Meere und entdecken schließlich das Niemandsland. Sie blicken sich ratlos um und beschließen, einen eigenen Staat zu gründen: NEULAND. Die Premiere von „Neuland“ ist am 9. Juni. Regie führt Viktor Schenkel, Assistenz ist Monika Weissenberger. Wann: Von Juni bis Dezember 2018, Spielzeiten im Juni: 09.06.18 (Premiere), 14.06.18, 21.06.18 & 22.06.18, jeweils um 20:30 Uhr | Wo: Mohr-Villa, Situlistr. 75, 80939 München | Eintritt: 8 Euro | Tickets und Informationen zum Programm: www.theater-grenzenlos.org/tour

Tunix Open Air

Das Tunix Open Air ist ein Musikfestival, organisiert von den Studierenden der Technischen Universität München. Fünf Tage lang gibt es Musik zum Tanzen und Entspannen. Jede und jeder ist willkommen. Das Musikprogramm ist sehr vielfältig, man kann unter anderem Rap, Hip-Hop, Punk oder Ska-Klänge hören. Es gibt auch Essen und Trinken zu niedrigen Preisen. Wann: 11.06.18 bis 15.06.18 von 12:00 bis 22:00 Uhr | Wo: Königsplatz | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.muenchen.de/veranstaltungen/event/12659.html

Stadtgründungsfest München

Die Stadt München feiert am 16. und 17. Juni ihren 860. Geburtstag. Die Altstadt wird wieder zur Erlebnismeile und verbindet die Geschichte Münchens mit der Gegenwart. Es gibt Stadtführungen, Kunsthandwerk, einen Trachtenmarkt, Tanzveranstaltungen, ein Kinderprogramm, Musik und Unterhaltung. Hier kann man sehr viel über München, Bayern und Deutschland lernen und verschiedene Traditionen kennenlernen. Wann: 16.06.18 von 10:00 bis 23:00 Uhr und am 17.06.18 von 10:00 bis 21:00 Uhr | Wo: Innenstadt rund um den Marienplatz | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.muenchen.de/media/va-2018/stadtgruendungsfest-2018/stadtgruendungsfest-2018.pdf

Prost Heimat! – Weltflüchtlingstag

Das Café Bellevue di Monaco feiert den Weltflüchtlingstag mit Livemusik & Essen. Jeder ist willkommen. Das Fest findet in Zusammenarbeit mit der Glockenbachwerkstatt e.V., dem Münchner Flüchtlingsrat, save me München, den Münchner Kammerspielen, MORGEN e.V., dem Bayerischen Flüchtlingsrat und dem Kreisjugendring München Stadt / LOK Arrival statt. Wann: 20.06.18 ab 17:00 Uhr | Wo: Bellevue di Monaco, Müllerstr. 2, Hinterhaus, 80469 München | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.bellevuedimonaco.de/world-refugee-day

Afrika-Express & Guests – Konzert

Extra für diesen Abend haben sich verschiedene afrikanische Musiker zusammengefunden. Zusammen mit dem Publikum macht Afrika-Express eine Reise durch die Traditionen und Facetten afrikanischer Musik. Ein Mix aus *gnawa* und *gembri*, *inter preted* mit *balafon*, *kora* und *djembe*.

Wann: 22.06.18 um 20:00 Uhr | Wo: Bellevue di Monaco, Müllerstr. 2, 80469 München | Eintritt zahlt jede*r so viel sie/er kann: 12 Euro (wird von den Veranstalter empfohlen), 8 Euro (ermäßigt für die, die weniger verdienen), 0 Euro (sozial = für die, die nur sehr wenig Geld haben) | Mehr Informationen zum Programm: www.bellevuedimonaco.de/afrika-express

Tollwood Sommerfestival

Zum 30. Mal findet dieses Jahr das Tollwood Sommerfestival im Olympiapark statt. Es gibt Konzerte, Shows, Essen und Trinken, viele Stände, Kunst, Kultur und vieles mehr. Wann: 27.06.18 bis 22.07.18, Montag bis Freitag 14:00 bis 1:00 Uhr und Samstag und Sonntag von 11:00 bis 1:00 Uhr | Wo: Olympiapark Süd | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.tollwood.de/tollwood-sommerfestival

Münchner Sportfestival

Am 1. Juli verwandelt sich der Königsplatz in eine große Sportarena: Hier werden viele verschiedene Sportarten gezeigt, bekannte und weniger bekannte. Von Fußball, Volleyball und Klettern über Tauchen, Tanzen, Akrobatik und vielem mehr. Man darf alles ausprobieren. Außerdem gibt es Musik- und Tanzshows, „Gastro-Stationen“ mit Food Trucks und im Biergarten kann man wieder Energie tanken. Wann: 01.07.18 ab 10:00 Uhr | Wo: Königsplatz | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.muenchen.de/veranstaltungen/event/10128.html

Münchner Radnacht

Am 7. Juli dürfen in der Innenstadt keine Autos fahren. Die Stadt gehört dann den Fahrradfahrer*innen – ohne Autos, Ampeln und Hupen. Es gibt eine 16 Kilometer lange Route, vom Königsplatz zunächst über Briener- und Nymphenburger Straße bis zur Hackerbrücke und von

dort bis zur Theresienwiese. Durch die Implerstraße geht es Richtung Isar, vorbei am Flaucher und zum Candidplatz, bis die vielen tausend Radler von der Prinzregentenstraße aus durch das Highlight, den Altstadtringtunnel, und über den Karolinenplatz zurück zum Ausgangspunkt fahren. Dort sind alle Teilnehmer eingeladen, den Abend in schöner Atmosphäre ausklingen zu lassen. Auch am Nachmittag lohnt sich schon ein Besuch auf dem Königsplatz – hier warten Livemusik, kulinarische Stände und Infos rund ums Fahrrad auf die Radler.

Wann: 07.07.18 ab 17:00 Uhr | Wo: Startpunkt ist der Königsplatz | Eintritt frei | Mehr Informationen zum Programm: www.muenchen.de/veranstaltungen/event/12363.html

Erdbeerfelder in München

Erdbeeren kann man entweder im Supermarkt kaufen oder selbst pflücken. Pflücken ist oft billiger und es macht großen Spaß. In München und Umgebung gibt es viele Erdbeerfelder. Jede*r kann dort hingehen und Erdbeeren pflücken. Am besten nimmt man eine Schüssel mit. Die Schüssel wird vor dem Pflücken gewogen. Wo die Erdbeerfelder sind, kann man hier sehen: www.kimapa.de/2017/05/erdbeerfelder-muenchen-und-umgebung

Alter Peter

Die Peterskirche hinter dem Marienplatz ist die älteste Pfarrkirche Münchens. Ihr Turm, den die Münchner Alten Peter nennen, hat die ältesten Glocken Münchens. Vom Alten Peter hat man bei schönem Wetter einen traumhaften Blick über München, der bis zu 100 Kilometer weit ins Alpenvorland reichen kann. 306 Treppenstufen führen den 91 Meter hohen Turm hinauf. Wann: Montag bis Freitag: 9:00 bis 18:30 Uhr, Samstag, Sonntag/Feiertage: 10:00 bis 18:30 Uhr, Schließung: 19:00 Uhr | Wo: Rindermarkt 1, 80331 München | Eintritt: 1 Euro für Schüler und Studenten, 1,50 Euro für Erwachsene

TEXT & REZEPT IMRAAN SAFI / BRIGITTE SCHNOCK ★★

Männer können nicht kochen? Wir beweisen das Gegenteil!

Mit *Tokhm wo Romi* (Ei in Tomaten) kannst Du Dir schnell und unkompliziert ein gutes Essen zubereiten. Lade Freunde dazu ein und Du wirst großen Eindruck machen. Alles was Du dazu brauchst sind Tomaten, Eier, Knoblauch, Salz und Pfeffer, eine Pfanne und ein bisschen Mut zum Ausprobieren. Wir afghanischen Männer sind es meist gewohnt, dass unsere Mütter oder Schwestern kochen. Das ist hier in Deutschland für viele nicht mehr der Fall. Mit *Tokhm wo Romi* hast Du ein Rezept, das Du auch mit wenig Erfahrung im Kochen zubereiten kannst.

ZUTATEN (für zwei Personen):

3 Tomaten, 3 Eier, 1 Knoblauchzehe, Pfeffer und Salz, 4 Esslöffel Öl

ZUBEREITUNG:

- 1 Knoblauch klein hacken und Tomaten in Würfel schneiden.
- 2 Öl in eine Pfanne geben, erhitzen, dann die Tomaten hinzufügen.
- 3 Die Tomaten ca. 5 Minuten garen, dann den Knoblauch dazu geben. Weitere 2 Minuten garen.
- 4 Die Eier aufschlagen und über die Tomaten geben, die Masse salzen und pfeffern.
- 5 Nach einer Minute die Eier vorsichtig in der Pfanne verrühren und mit den Tomaten vermischen.
- 6 Die Masse auf mittlerer Hitze etwa 4 Minuten weiter garen.



Tokhm wo Romi isst man mit Brot. Es schmeckt zum Frühstück, macht satt, wenn Du nach einem langen Tag nach Hause kommst, oder ist ein leckeres Abendessen, wenn Du eine größere Menge davon zubereitest.

Über die Autoren:

Imraan Safi kommt aus Afghanistan und macht gerade eine Ausbildung. Brigitte Schnock ist Soziologin und arbeitet seit 2015 im Bereich Flucht und Migration. Beide sind bei ArrivalAid als Anhängers- und Klagebegleiter tätig und veröffentlichen auf ihrem Blog www.zusammenkochen.com regelmäßig Rezepte und Tipps rund um das Thema „Afghanisch Kochen in Deutschland“. Außerdem schreiben sie für die ArrivalNews.



- | | |
|-----------------|-------------------------------|
| etwas beweisen | zeigen, bestätigen, erklären |
| Eindruck machen | jemanden beeindrucken |
| der Fall sein | so sein, so verhalten |
| hacken | in kleine Stücke schneiden |
| garen | kochen, weich machen, dünsten |



STELLENANGEBOTE IN MÜNCHEN UND UMGEBUNG

Zeitungszusteller (m/w)

Mindestalter 18 Jahre, faire und leistungsgerechte Bezahlung mit Nachtzuschlag, bezahlter Urlaub, morgens um 6.00 Uhr bereits Feierabend, tägliche Arbeitszeit ca. 2 Stunden, Zustellbezirk in Ihrer Nähe
Kontakt: vertrieb@merkur.de oder 089/5306-134



Produktionsmitarbeiter (m/w) – Vollzeit

Münchner Hersteller von Kartonagen sucht Vollzeit-Mitarbeiter*innen in der Produktion.
Anforderungen: Deutschkenntnisse: A2
Kontakt: jobs@arrivalaid.org



Praktikum/Ausbildung Maler/Lackierer (m/w) ab September 2018

Münchner Malerbetrieb sucht Auszubildende
Anforderungen: Deutschkenntnisse: B2, Mittelschulabschluss erwünscht
Kontakt: jobs@arrivalaid.org



Reinigungskraft (m/w) für Schuhe und Taschen ab Juli 2018 – Minijob/Teilzeit/Vollzeit

Ab Juli 2018 sucht ein Start-Up Mitarbeiter für die Reinigung von Schuhen und Taschen im Raum München. Flexible Arbeitszeiten.
Anforderungen: Englischkenntnisse erwünscht
Kontakt: jobs@arrivalaid.org



Hausmeister (m/w)

Anforderung: B1, kommunikationsfreudig, handwerkliches Geschick
Aufgaben: Allgemeine hauswirtschaftliche Arbeiten, Reparaturen
Ort/Zeit: Schwabing/Freimann
Kontakt: info@social-bee.de



Verkäufer (m/w)

Anforderung: B1, Freude am Verkauf, Bereitschaft zur Samstagsarbeit
Aufgaben: Verkauf in einer Bäckerei, Organisation der Filiale
Ort/Zeit: Mehrere Arbeitsorte möglich
Kontakt: info@social-bee.de



Aushilfe an der Theke (m/w)

Anforderung: B1
Aufgaben: Wurst- und Käsetheke, Kundenkontakt
Ort/Zeit: Eching oder Bogenhausen
Kontakt: info@social-bee.de



Produktionshelfer in der Veranstaltungstechnik (m/w)

Anforderung: B1 + Englisch, handwerkliches Geschick, bereit für flexible Arbeitszeiten
Aufgaben: Auf- und Abbau der Technik, Vorbereitung von Materialien
Ort/Zeit: Taufkirchen + Messe München
Kontakt: info@social-bee.de



Handwerklicher Helfer (m/w)

Anforderung: A2-B1, handwerkliche Vorerfahrung, bereit körperlich zu arbeiten
Aufgaben: Leichte handwerkliche Tätigkeiten, aufräumen
Ort/Zeit: Taufkirchen
Kontakt: info@social-bee.de



Produktionshelfer (m/w)

Anforderung: Hohe Motivation, B1
Aufgaben: Arbeiten an Maschinen, Verpacken, Produktionsstätte sauber halten
Ort/Zeit: Alling
Kontakt: info@social-bee.de



Fleischfachverkäufer (m/w)

Anforderung: Deutsch B1- B2, Vorerfahrung im Verkauf
Aufgaben: Verkauf an der Fleischtheke
Ort/Zeit: München Stadt
Kontakt: info@social-bee.de



Gabelstaplerfahrer / Hubstaplerfahrer (m/w)

Anforderung: Deutsch A2 – B1, Staplerschein, Fahrerfahrung
Aufgaben: Gabelstapler fahren, Lagertätigkeiten
Ort/Zeit: Bogenhausen
Kontakt: info@social-bee.de



Officehilfskraft (m/w)

Anforderung: Deutsch B1, höflich, gepflegtes Äußeres
Aufgaben: Gäste mit Lift abholen, Post verteilen
Ort/Zeit: Ostbahnhof
Kontakt: info@social-bee.de



DiZ München Nephrocare GmbH Medizinisches Versorgungszentrum

www.nephrocare.de

Für unser Medizinisches Versorgungszentrum mit angeschlossenem Dialysezentrum in der Münchener Innenstadt suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt auf Minijobbasis (ca. 2–3 Std. täglich an 2–3 Tagen pro Woche, insgesamt ca. 33,0 Stunden pro Monat)

» Pflegehilfskräfte bzw. Servicekräfte (m/w) «

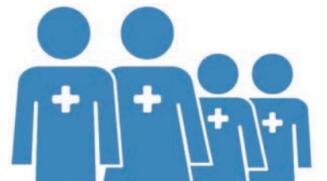
zur Patientenversorgung, Essensausgabe, Reinigung und Vorbereitung zur Dialyse. Die Arbeit erfolgt im Schichtbetrieb überwiegend an den Tagen Montag, Mittwoch und Freitag.

Wir wünschen uns von Ihnen:

- Grundkenntnisse der deutschen Sprache
- Teamfähigkeit
- Freundliches Wesen und soziale Kompetenz

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Jetzt bewerben.

DiZ München Nephrocare GmbH
Medizinisches Versorgungszentrum
Frau C. Wieser
Lindwurmstraße 23 | 80337 München
T +49 (0)89 53070152
cornelia.wieser@nephrocare.com



[NephroCare](http://www.nephrocare.de)

NACHTAKTIV IN MÜNCHEN

Zusteller werden lohnt sich!

Sind Sie mindestens 18 Jahre alt und körperlich fit?
Verdienen auch Sie Geld, während München noch schläft!
Als Minijob oder in Teilzeit, bei fairer Bezahlung nach Leistung plus steuerfreiem Nachtzuschlag ...



Flexible Zeiteinteilung bei Einsatz im Raum München, je nach Möglichkeit und Mobilität wohnortnah!



Bewerben Sie sich unter info@nachtaktiv.cash oder per WhatsApp ...



0151 25957868



0800 5894731



Mehr Informationen auch hier:

Süddeutsche ZeitungLogistik

www.nachtaktiv.cash

Zeitungsausträger (m/w)

Anforderung: Deutsch A2, höchste Zuverlässigkeit, Bereitschaft in der Nacht und draußen zu arbeiten
Aufgaben: Sortieren der Zeitung, Lieferung mit dem Fahrrad
Ort/Zeit: Mehrere Arbeitsorte möglich
Kontakt: info@social-bee.de



Koch / Köchin (m/w)

Anforderung: Deutsch B1, Kocherfahrung
Aufgaben: Kochen, spülen, aufräumen
Ort/Zeit: Donnersbergerbrücke
Kontakt: info@social-bee.de



Wir freuen uns auf Ihre Anzeige in der nächsten ArrivalNews-Ausgabe!

Bitte wenden Sie sich an redaktion@arrivalaid.org

WEITERE ANGEBOTE IN MÜNCHEN UND UMGEBUNG



Career Day 2018

Unternehmen treffen
Bewerber*innen
mit Fluchthintergrund

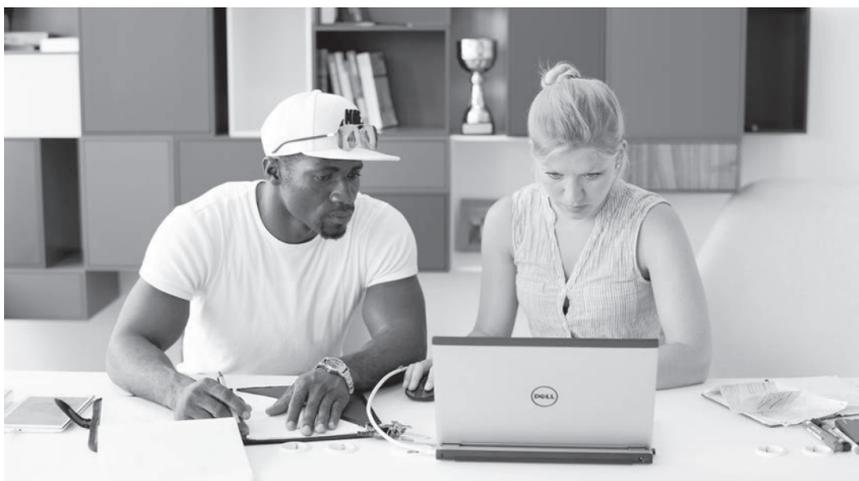
Wann:
Freitag, 29. Juni 2018
15:00 - 18:00 Uhr

Wo:
Evangelische Stadtakademie
Herzog-Wilhelm-Str. 24
80331 München

Anmeldung:
Bewerber*innen und Unternehmen
können sich hier anmelden:
www.arrivalaid.org/careerday



Eid Mubarak! Alles Gute zum Zuckerfest!



Arbeitsmarktprogramm von StayWelcome wird zu ArrivalAid Jobs & Careers

Das Team von StayWelcome zieht mit seinem Arbeitsmarktprogramm zum 1. Juni 2018 zu ArrivalAid. In Zukunft werden Geflüchtete und Migrant*innen unter dem Namen ArrivalAid Jobs & Careers auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereitet und integriert.

StayWelcome und ArrivalAid arbeiten bereits seit langem erfolgreich bei der Unterstützung von Geflüchteten und Migrant*innen zusammen. ArrivalAid ist seit 2014 mit verschiedenen Programmen bundesweit tätig. StayWelcome steht seit 2015 für die Themen Arbeitsmarktintegration und Jobsuche.

Der Zusammenschluss beider Organisationen ermöglicht es, das Thema Arbeit nachhaltig und im Gesamtkontext von Integration in den Fokus zu rücken.



JOBS & CAREERS

Wir haben die Texte in dieser ArrivalNews-Ausgabe mit Sternen markiert. Daran kann man den Schwierigkeitsgrad erkennen:

★ ★ ★ Anspruchsvoller Text

★ ★ Moderater Text

★ Einfacher Text

WAS IST ARRIVALAID?

ArrivalAid ist eine gemeinnützige Organisation zur Unterstützung von Geflüchteten. In zwei eigenständigen Projekten – der ArrivalAid Anhörsbegleitung und der ArrivalAid Integrationsbegleitung – bereiten unsere qualifizierten Ehrenamtlichen zunächst Asylsuchende auf deren Anhörungstermin beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vor. Danach unterstützen wir anerkannte Geflüchtete bei deren ersten und drängendsten Integrationsritten.

Die ArrivalAid Anhörsbegleitung ist in München (Gründungsstandort seit 2015), Düsseldorf, Frankfurt am Main, Köln und Stuttgart aktiv.

Die ArrivalAid Integrationsbegleitung ist zudem Anfang 2017 als Pilotprojekt in München gestartet. Anerkannte Geflüchtete werden von qualifizierten Ehrenamtlichen bei den wichtigsten Integrationsritten nach der Anerkennung unterstützt.

Teil der Integrationsbegleitung ist die ArrivalAid Akademie, in der Geflüchtete und Helfer viel Wissenswertes erfahren. Die Akademie ist kostenlos und steht für alle offen.



ARRIVALAID STANDORTE

Die ArrivalAid Anhörsbegleitung wird in München, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Stuttgart und Köln angeboten. Die ArrivalAid Integrationsbegleitung und die ArrivalAid Akademie sind bereits in München gestartet.

IMPRESSUM

ArrivalAid gemeinnützige UG
(haftungsbeschränkt)

Herausgeber:
David J. Offenwanger und David Prochnow

Redaktion: Judith Kaiser

Adlzreiterstr. 8
80337 München

info@arrivalaid.org
Tel.: 089 / 5528 5176
Fax: 089 / 20205365

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht München HRB
219221 eingetragen.



Layout: diefirmendesigner.de
Grafik: Marion Blomeyer